

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Deutscher Kassenärztetag – Seite 4

Versorgungssicherheit, Versorgungsgerechtigkeit und Solidarität

Juristische Hinweise – Seite 6

Schweinegrippe und Arbeitsrecht

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir werden in allen Medien über die Ereignisse und Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in Atem gehalten. Wie steht es in diesen Zeiten mit der Kassenzärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern?

In diesem Monat werden die Erfolgsrechnung (Aufwendungen und Erträge) sowie die Bilanz zum Jahresabschluss 2008 – wie alljährlich – durch Wirtschaftsprüfer unter die Lupe genommen. Dabei steht die Ordnungsmäßigkeit der Betriebsführung, die sich auch insbesondere an den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu orientieren hat, im Mittelpunkt der Kontrolle. Die Wirtschaftsprüfer erteilen alljährlich über den vorgelegten Jahresabschluss einen „uneingeschränkten Bestätigungsvermerk“, der bedeutet, dass sich keine Beanstandungen ergeben haben.



Susanne Wiese

Hauptabteilungsleiterin
Finanzen und Organisation

Während der „klassische“ öffentliche Dienst – zur Zeit mit hohem Aufwand – grundsätzlich verpflichtet ist, von der kameralistischen Buchführung (einfache Einnahmen-Ausgaben-Darstellung im Rahmen einer Planvorgabe) auf die doppelte Buchführung (Doppik) umzustellen, verfügt die KVMV von Beginn an über diese vorteilhafte Form der „doppelten Buchführung“. Damit ist eine umfassende Beurteilung des finanziellen Status quo in Form einer Bilanz mit Darstellung des Anlagevermögens, der liquiden Mittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten, des Vermögens, aber auch der Rückstellungen und Rücklagen für Risiken bzw. versprochene Verpflichtungen möglich. Daraus ist zu erkennen, dass die Deckung für beschlossene Verpflichtungen (z. B. Sicherstellungsmaßnahmen in der ambulanten Versorgung) und Risiken (z. B. aus Gerichtsverfahren) grundsätzlich gesichert ist. Das Termingeldgeschäft wurde konservativ und mündelsicher geführt, so dass die Finanzanlagen sicher waren. Es kann festgestellt werden, dass die KVMV auf einer soliden finanziellen Basis steht.

Der Vorstand legt jährlich der Vertreterversammlung den Haushaltsplan zur Genehmigung vor. In allen Jahren – seit Bestehen der KVMV – ist es durch umsichtiges Handeln gelungen, die Vorgaben einzuhalten. Auch das Jahr 2008 wurde mit einem Bilanzgewinn abgeschlossen. Der Vorstand wird der Vertreterversammlung empfehlen, die nicht verbrauchten Mittel zum überwiegenden Teil als Rücklagen für Sicherstellungsmaßnahmen zu bilden. Damit

werden insbesondere die Maßnahmen, die im „Statut über die Durchführung von Gemeinschaftsaufgaben und von Maßnahmen zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern“ von der Vertreterversammlung beschlossen sind, finanziert. Hiervon wird das größte Finanzvolumen für die Förderung der Weiterbildungsassistenten zum Facharzt für Allgemeinmedizin bereitgestellt. Nicht verbrauchte Haushaltsmittel wurden, z. B. auch zur Unterstützung der Einführung des KV-SafeNet, direkt an die Ärzte zurückgegeben.

Bald wird das II. Quartal 2009 für unsere Mitglieder abgerechnet. Insgesamt werden in den meisten Fachgruppen wieder erkennbare Vergütungszuwächse im Vergleich zum Vorjahresquartal erwartet. Bei der Erarbeitung des Haushaltsplanes 2010 wird außerdem geprüft, ob durch den Honorarzuwachs die Verwaltungskostenumlage abgesenkt werden kann. Im Jahr 2009 ist die KVMV im deutschlandweiten KVen-Vergleich im ersten Drittel der günstigsten Verwaltungskostenumlagen zu finden. Im Vergleich der Gesamtkosten der Verwaltung pro abgerechneten Behandlungsfall gehört die KVMV zu den positiven Spitzenreitern. Der Vorstand legt ein besonderes Augenmerk auf die effektive Nutzung der materiellen und personellen Ressourcen, wobei stets auch eine Ausrichtung auf eine moderne „Dienstleistungseinrichtung“ im Vordergrund steht. Die seit Jahren „auf sparsamer Flamme“ gefahrene Personalstrategie hat sich ausgezahlt. So konnte der Personalhaushalt immer eingehalten bzw. unterschritten werden. Die Mitarbeiterzahl wurde kontinuierlich sozialverträglich von insgesamt durchschnittlich 210 Angestellten im Jahre 1999 auf 188 Angestellte im Jahre 2008 (inkl. Kreisstellen und Gemeinsamer Prüfungsstelle M-V) reduziert.

Die Anforderungen an unser Personal sind hoch. Zur fachlich kompetenten, zügigen, dienstleistungsorientierten Erledigung der Aufgaben ist ein guter Personalstamm unerlässlich. Wie in vielen anderen Branchen sind dazu hoch qualifizierte Fachkräfte erforderlich. In der Personalentwicklung und -beschaffung werden zukunftsorientierte Wege beschritten.

Seien Sie auch weiterhin versichert, dass wir bereit sind, in Ihrem Interesse mitzugestalten und Ihnen gleichzeitig den unliebsamen bürokratischen Aufwand möglichst von der Hand zu halten.

In diesem Sinne grüßt Sie

Ihre Susanne Wiese

Susanne Wiese

Inhaltsverzeichnis

Politik reflektieren – Deutscher Kassenärztetag
Versorgungssicherheit, Versorgungsgerechtigkeit und Solidarität 4

Jahre in Amt und Würden 5

Justizariat
Schweinegrippe und Arbeitsrecht 6

Abrechnungsabteilung
Krebsfrüherkennungs- und Gesundheitsuntersuchungen 7

Vertragsabteilung
 Genehmigung begründungspflichtiger Heilmittelverordnungen 7

Medizinische Beratung
 Arzneimittel-Richtlinie – KONKRET: Lipidsenker 8
Hilfsmittelversorgung für AOK-Patienten 9

Qualitätssicherung
 Qualitätsmanagement ist in den Praxen akzeptiert... 10
 Ultraschall-Workshop – Säuglingshüfte..... 10

Informationen und Hinweise
 Einladung zum 16. Hausärztetag M-V 11
 Fortbildung im kassenärztlichen Notdienst..... 11
 Neuauflage Mutterpass – zahlreiche Änderungen 12

Rund um das Internet
 Arzt in MV – Informieren leicht gemacht..... 12

Ärzte Consult M-V GmbH
 Herbst 2009 – Weiterbildungsangebote 13



Zufrieden mit dem Kassenärztetag trotz geringer Teilnahme

Foto: KMMV



Schweinegrippe: Hinweise auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerrechte

Foto: © Stefanie Abel/PIXELO

Arzneimittelkosten-Barometer Juli 2009 14

Ermächtigungen und Zulassungen..... 15

Öffentliche Ausschreibungen 18

Feuilleton
 Anregungen zum Lesen 19

Veranstaltungen..... 20

Personalien
 9. Deutsche Triathlon-Meisterschaften der Psychotherapeuten 21
 Jubilare 21

Mit spitzer Feder
 Herbstlaub – oder wenn der Wind sich dreht 22

Impressum..... 23



Titel:
 Ährenleserin
 Vincent van Gogh
 Schwarze Kreide, 1885

Versorgungssicherheit, Versorgungsgerechtigkeit und Solidarität – tragende Werte eines Sozialversicherungssystems

Von Eveline Schott



Foto: KBV

Vor ca. 200 Teilnehmern – Schlagabtausch in Politikerrunde: Gregor Gysi, Mechthild Rawert, Wolfgang Zöller, Moderatorin Karin Vanis, Daniel Bahr, Birgitt Bender (v.l.)

Wenige Wochen vor der Bundestagswahl lud die Kassenärztliche Bundesvereinigung am 1. September 2009 Ärzte und Politiker zum Deutschen Kassenärztetag nach Berlin.

„Vom Kassenarzt zum Arzt der Kassen?“ – mit dieser und weiteren, den Ärzten unter den Nägeln brennenden Fragen wurden die anwesenden Politiker der verschiedenen Bundestagsfraktionen konfrontiert.

„Die in Deutschland seit Jahrzehnten bestehenden zuverlässigen Strukturen der ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung werden in letzter Zeit immer wieder in Frage

gestellt und als nicht mehr zeitgemäß charakterisiert. Vor diesem Hintergrund müssen wir uns als Gesellschaft fragen,

Bischof Huber: Die Hinwendung zum Kranken und die Würdigung des Leidenden sind die christlichen Werte humanitären Handelns.

ob Versorgungssicherheit, Versorgungsgerechtigkeit und Solidarität auch zukünftig noch die tragenden Werte eines Sozialversicherungssystems in Deutschland sein können oder ob wir uns aufgrund eines falsch verstandenen Wett-

bewerbsgedankens von diesen Idealen verabschieden wollen?“, fragt der KBV-Vorstand die an der Veranstaltung teilnehmenden Gäste.

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Wolfgang Huber, bezeichnete es in seinem Gastvortrag als unverzichtbar, dass die „Starken“ die „Schwachen“ stützen, dass in unserer christlichen Kultur „solidarisch und eigenverantwortlich – gerade auch im Gesundheitssystem – einer des anderen Last zu tragen habe.“ Dabei übersah er aber nicht die Grenzen dieses Solidarsystems und mahnte auch die „ökonomische Frage“ an.

Dr. med. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV, sieht das Kernproblem für die nächste Legislaturperiode der Bundespolitik in der zukünftigen solidarischen Gestaltung des Gesundheitswesens.

In einem kurz gefassten Sieben-Punkte-Forderungskatalog der Vertragsärzte an die zukünftige Regierung nannte Köhler den **Erhalt und den Schutz der Freiberuflichkeit** als ersten und wichtigsten Punkt. Gleichzeitig wendete er sich gegen eine **totale Ökonomisierung der Medizin**. Für ihn gilt das **Primat der Medizin statt Diktat der Ökonomie**. Ein **geordneter Wettbewerb statt Wildwuchs**, damit sprach er sich für den Kollektivvertrag und den ungeteilten Sicherstellungsauftrag bei den KVen aus. Den unbedingt notwendigen **Abbau der bürokratischen Überregulierung** forderte er selbstredend. **Arzneimitteltherapie ohne Regressrisiko** ist für ihn ebenso unabdingbar wie eine qualitätsbezogene entsprechende Vergütung – **gutes Geld für gute Leistung**. Die Erweiterung des **Gestaltungs-**



Foto: KBV



spielraums der ärztlichen Selbstverwaltung verlangt er uneingeschränkt. Seit Jahren ist eine Interessenvertretung nur noch eingeschränkt möglich, hoheitliche Aufgaben auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben überwiegen immer mehr.

SELEKTIVVERTRÄGE BLEIBEN

In der anschließenden Diskussion sprachen sich die Gesundheitspolitiker der im Bundestag vertretenen Fraktionen deutlich für den Erhalt der KVen aus. Allerdings sollten sie sich umorganisieren, meinte Wolfgang Zöller, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP, Daniel Bahr, könnte sich allerdings auch andere Mitgliedschaften als die Pflichtmitgliedschaft vorstellen. Dennoch, wer die KVen abschaffen möchte, der sollte doch auch sagen, was an deren Stelle treten sollte. Die SPD, vertreten durch Mechtild Rawert, Mitglied des Gesundheitsausschusses, spricht sich ebenfalls für eine starke KV aus, präferiert allerdings die Selektivverträge. Birgitt Bender, die gesundheitspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, stellte fest, dass nicht die Politik die KVen abschaffen wolle, sondern Teile der Ärzteschaft selbst. Kritisch stellte Dr. Gregor Gysi, Vorsitzender der Bundestagsfraktion DIE LINKE, fest, dass der Gesetzgeber erst gegen das Monopol der KVen vorgeht, um dann mit der hausarztzentrierten Versorgung ein neues Monopol zu schaffen.

Die Frage nach dem politisch gewollten „ungeordneten“ Wettbewerb beantworteten fast alle Parteienvertreter zwar

mit einem Ja zum Kollektivvertrag, aber gleichzeitig auch mit einem Ja zu den Einzelverträgen. Das führe allerdings zu Problemen und Verwerfungen und habe nichts mehr mit Wettbewerb zu tun, bemerkte Daniel Bahr.



Faktenlage studieren, um Detailkenntnisse zu haben – Gregor Gysi vor der Podiumsdiskussion

Die politischen Hoffnungen der niedergelassenen Ärzte liegen bei einem Systemwechsel und einem Ende der großen Koalition auf entsprechenden Reformen des Gesundheitswesens, aber auf „Reformen mit Augenmaß“, wie KBV-Vorstand Dr. med. Carl-Heinz Müller betonte. Es bliebe für eine nächste Bundesregierung die grundsätzliche Frage zu klären, ob man das Gesundheitswesen weiter solidarisch gestalten wolle. Dann stellt sich einem allerdings auch „gleichzeitig die Frage nach dem Wie“. f

Das Ende der großen Koalition haben die Wähler am 27. September bestimmt und damit auch das Ende einer Gesundheitspolitik, deren Ziele und Streben durch einen staatsmedizinischen Dirigismus bestimmt waren und deren Ökonomisierung an den Grundfesten des medizinischen Handelns rührte.

Die von einem Großteil der Ärzte gewünschte Koalition der bürgerlichen Mitte ist erreicht worden. Daran knüpfen sich nun viele Hoffnungen – Hoffnungen, die Zukunft des Gesundheitswesens auch mit denen zu gestalten, die die tragenden Säulen in der medizinischen Versorgung darstellen – **DIE ÄRZTE**.

Jahre in Amt und Würden



Dr. Lutz Walmuth, Allgemeinmediziner in Neubrandenburg, übergibt seine Praxis an eine Nachfolgerin. Sie werden sagen: ein alltäglicher Vorgang – ich sage: in meinen Augen **NICHT**. Sein berufspolitisches Engagement zeichnete ihn neben seiner Tätigkeit als Arzt aus. Maßgeblich war er am Aufbau der ambulanten Versorgung beteiligt. In der ersten und zweiten Amtsperiode der KVMV (1991 bis 1997) gehörte er dem Vorstand an. Wegen seiner korrekten und aufrichtigen Art wurde das Bundessozialgericht auf ihn aufmerksam. Es folgte die Berufung als ehrenamtlicher Richter an das BSG von 2001 bis 2009.

Unsere KV wünscht ihm weiterhin Kraft für die Aufgaben, die er sich jetzt selber gestellt hat. f *Dr. Dietrich Thierfelder*

Schweinegrippe und Arbeitsrecht

Von Thomas Schmidt*

Die medizinischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Schweinegrippe sind in aller Munde. Auch die sonstigen im Land und auf Bundesebene zuständigen Organisationen haben Maßnahmen für eine etwaige Pandemie vorbereitet.

In diesem Kontext ist es jedoch fraglich, welche Rechte die Parteien eines Arbeitsvertrages in einer solchen Ausnahmesituation haben.

ARBEITGEBERRECHTE

Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Arbeitgeber gehalten sein, seine Mitarbeiter über das Bestehen eines Infektions- bzw. sonstigen Erkrankungsrisikos aufzuklären und

über Vorsorgemaßnahmen und angezeigtes Verhalten zu informieren. Insofern sind niedergelassene Vertragsärzte mit ihren medizinischen Kenntnissen sicherlich eine Idealbesetzung. Diese Verpflichtung besteht jedenfalls dann, wenn Kenntnis über die Erkrankung eines Mitarbeiters oder

jedenfalls konkrete Hinweise auf Infektionsrisiken in der Praxis vorhanden sind. Wird die sich aus der allgemeinen Rücksichtnahmepflicht und der besonderen Fürsorgepflicht herzuleitende Aufklärung unterlassen, kann er sich ggf. Schadensersatzansprüchen gegenübersehen, wenn andere Mitarbeiter deswegen erkranken. Überdies wird in der Rechtsprechung eine Kausalität zwischen etwaigen unterlassenen Aufklärungen als Pflichtverletzung und der eingetretenen Erkrankung, die als Gesundheitsverletzung bewertet wird, vermutet. Sollten entsprechende Risiken bekannt sein, besteht die Verpflichtung, geeignete Mittel (z. B. Schutzhandschuhe) zur Verfügung zu stellen.

Eine wirksame Maßnahme würde aus Arbeitgebersicht sicherlich eine Pflichtimpfung der Mitarbeiter darstellen. Der rechtlichen Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme steht jedoch ein damit einhergehender Eingriff in die körperliche Integrität der Mitarbeiter entgegen, sollten diese nicht freiwillig einwilligen. Seitens der Praxisinhaber könnte jedoch zu Präventionszwecken z. B. das Tragen eines Mundschutzes angeordnet und ein unmittelbarer Kontakt zwischen Mitarbeitern untersagt werden, z. B. das Verbot einer Begrüßung mit Handschlag, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Sollten sich die Mitarbeiter dann nicht an die entsprechenden Anordnungen und

Verbote halten, könnten diese abgemahnt werden.

Sollte bei krankheitsbedingtem Fernbleiben mehrerer Mitarbeiter eine Aufrechterhaltung des normalen Praxisbetriebes mit den verbliebenen Arbeitnehmern in wirtschaftlicher Hinsicht nicht möglich sein, kann der Praxisinhaber unter Beachtung der sonstigen Voraussetzungen Kurzarbeit anordnen, um die wirtschaftlichen Folgen abzumildern. Möglich wäre jedoch auch, dass der Praxisinhaber die bei ihm tätigen Arbeitnehmer zum Ableisten von Überstunden verpflichtet, sollte er sich anderenfalls nicht in der Lage sehen, seine vertragsärztliche Tätigkeit ordnungsgemäß zu erfüllen. Da es sich nicht um einen vom Praxisinhaber zu vertretenden unverschuldeten und unvorhergesehenen Notfall handelt, wären die übrigen Mitarbeiter aufgrund ihrer allgemeinen arbeitsrechtlichen Treuepflicht zur Mehrarbeit verpflichtet.

Bei Verdacht einer Infektion oder Erkrankung eines Mitarbeiters wird der Praxisinhaber ein starkes Interesse daran haben, den Mitarbeiter kurzfristig aus dem Betrieb zu nehmen, um die übrige Belegschaft zu schützen. Dabei besteht für ihn die Möglichkeit, diesen von der Arbeitspflicht freizustellen, wobei der Arbeitnehmer dann keinen Anspruch auf Weiterbeschäftigung hat. Allerdings ist der Praxisinhaber zur Lohnfortzahlung verpflichtet, wobei der Arbeitnehmer in Verdachtsfällen sogar aufgefordert werden kann, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. In diesem Zusammenhang wäre auch daran zu denken, ggf. einvernehmlich eine Freistellung ohne Fortzahlung zu vereinbaren.

ARBEITNEHMERRECHTE

Einzig der Umstand des Ausbruches einer Pandemie berechtigt den Arbeitnehmer nicht, von der Arbeit fernzubleiben, da kein allgemeines Leistungsverweigerungsrecht besteht, unabhängig davon, ob der Arbeitnehmer durch den verstärkten Kontakt mit anderen Menschen einem erhöhten Ansteckungsrisiko ausgesetzt ist.

Ist ein Mitarbeiter arbeitsunfähig erkrankt, ist diesem seine Vergütung wie üblich weiterzuzahlen, da sich die Erkrankung an einer pandemischen Infektionskrankheit nicht von anderen Krankheiten unterscheidet.

Mithin kann das Fazit gezogen werden, dass Praxisinhabern bei einer Pandemie zahlreiche Maßnahmen zur Verfügung stehen, um die eigene Belegschaft und den Praxisbetrieb zu schützen. Hat er Kenntnis von einem konkreten Infektionsrisiko, ist er zu aktiven Schutzmaßnahmen, zumindest im Sinne einer Aufklärung, angehalten.

Seine Mitarbeiter erleiden in der Regel keine wirtschaftlichen Nachteile und können ihre Arbeitsleistung nur in Ausnahmefällen verweigern. f

* Thomas Schmidt ist Justiziar der KVMV.

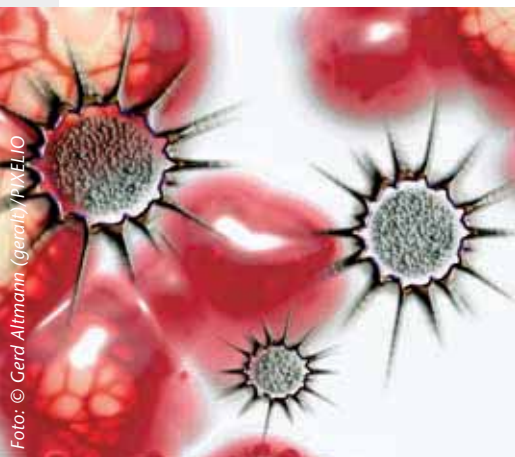


Foto: © Gerd Altmann (geralb)/Pixelio

Krebsfrüherkennungs- und Gesundheitsuntersuchungen

Stand 1. Oktober 2009

	GOP	ab dem Alter von x Lebensjahren	Häufigkeit nach § 25 SGB V
Krebsfrüherkennung Frau	01730	20	einmal jährlich* ¹
zusätzliche Untersuchung der Mammae	01730	30	
zusätzlich digitale Untersuchung des Rektums	01730	50	
Krebsfrüherkennung Mann	01731	45	einmal jährlich* ¹
zusätzlich digitale Untersuchung des Rektums	01731	50	
Gesundheitsuntersuchung	01732	35	jedes zweite Jahr* ²
Laborpauschale Urin	32880		im Zusammenhang mit der GOP 01732
Laborpauschale Glukose	32881		
Laborpauschale Cholesterin	32882		
Stuhluntersuchung Mann und Frau	01734	50 bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres	einmal jährlich* ¹
	01734	55	jedes zweite Jahr* ² (wenn keine Koloskopie erfolgt)
Beratung und Motivation zur Darmkrebsfrüherkennung Mann und Frau	01740	55	einmal im Leben
Koloskopie Mann und Frau	01741	55	einmal (Erstkoloskopie)
	01741	frühestens zehn Jahre nach der Erstkoloskopie	(Zweitkoloskopie)
Früherkennung Hautkrebs Mann und Frau bei gleichzeitiger Gesundheitsuntersuchung im Quartal	01745	35	jedes zweite Jahr* ²
	01746	35	
Krebsfrüherkennung der Brust (Mammographie-Screening)	01750	50 bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres	alle zwei Jahre per Einladung

*¹ einmal jährlich = einmal jedes Kalenderjahr *² jedes zweite Jahr = einmal innerhalb von zwei Kalenderjahren

Genehmigung begründungspflichtiger Heilmittelverordnungen

Die BKK Westfalen-Lippe verzichtet seit dem 1. August 2009 unbefristet auf die Genehmigung der begründungspflichtigen Heilmittelverordnungen außerhalb des Regelfalls.

Eine aktuelle Übersicht der verzichtenden Krankenkassen ist auf der Internetseite der KVMV (www.kvmv.de) unter: „Für Ärzte g Arznei-/Heilmittel g Allgemeine Verordnungshinweise für Heilmittel“ einzusehen. f hk



Foto: Archiv

Arzneimittel-Richtlinie – KONKRET –

Lipidsenker (Auszug aus Fragen-und-Antworten-Katalog)

Frage 1: Was fällt unter „cerebrovaskuläre Manifestation“?

Antwort: Schlaganfall und „TIA“ (Transitorische ischämische Attacke)

Frage 2: Welche Risikokalkulatoren können angewendet werden?

Antwort: Die Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL) enthält hierzu keine Vorgaben. Häufig angewandte Risikokalkulatoren sind beispielsweise der • Procarn Risikokalkulator • Esc Risikokalkulator • Framingham Risikokalkulator.

Frage 3: Ist für die quantitative Berechnung des kardiovaskulären Risikos das Ergebnis des Risikokalkulators als abschließend anzusehen?

Antwort: Nein.

Entscheidend für die Verordnung ist ein hohes kardiovaskuläres Risiko (d.h. das Risiko, in zehn Jahren ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden, beträgt mehr als 20 Prozent), das vorliegen muss. Nur dann ist gemäß der Arzneimittel-Richtlinie die Verordnung eines Lipidsenkers zu Lasten der GKV möglich. Für die quantitative Berechnung des Risikos stehen Risikokalkulatoren, denen epidemiologische Untersuchungen mit unterschiedlichen Populationen zugrunde liegen, zur Verfügung wie beispielsweise der Procarn-Gesundheitstest, der unter: www.assmann-stiftung.de/stiftungsinstitut/procarn-tests/procarn-gesundheitstest/ oder www.americanheart.org/presenter.jhtml?identifier=3003499 abgerufen werden kann.

Da mit den verfügbaren Kalkulatoren nicht alle Risikokonstellationen abgebildet werden, sind sie als Hilfestellung bei der Bewertung des individuellen kardiovaskulären Risikos des Patienten zu verstehen. Gegebenenfalls sind zusätzlich patientenindividuelle Faktoren zu berücksichtigen.

Beispiele hierfür sind:

Patienten mit primärer familiärer Hypercholesterinämie haben ein hohes kardiovaskuläres Risiko. Die primäre familiäre Hypercholesterinämie wird jedoch in den Risikokalkulatoren nicht als eigenständiger Faktor berücksichtigt. Das tatsächliche Risiko liegt in diesem Fall höher als das mittels Risikokalkulator berechnete.

Nicht bei jedem Risikokalkulator geht eine Diabeteserkrankung als eigener Faktor in die Berechnung des Risikos ein. Epidemiologische Daten haben jedoch gezeigt, dass eine Diabeteserkrankung zu einer Erhöhung des kardiovaskulären Risikos führt. Bei einem Diabetespatienten liegt das tatsächliche Risiko höher als das mittels Risikokalkulator berechnete.

Bei einem Diabetespatienten liegt das tatsächliche Risiko höher als das mittels Risikokalkulator berechnete.

Deshalb ist in dem Fall zu prüfen, inwieweit bei einem Patienten weitere kardiovaskuläre Risikofaktoren in die Risikobewertung einzubeziehen sind und wie sie in Hinblick auf das Risiko ggf. auch individuell zu gewichten sind.

Eine Dokumentation der Verordnungsbegründung ist zu empfehlen.

Weitere Informationen auf der Homepage der KVMV unter: www.kvmv.de g Für Ärzte g Aktuell g Neue Arzneimittel-Richtlinie ab 1. April 2009 oder www.arriba-hausarzt.de/material/software. f



Foto: © Klaus-Uwe Gerhardt/PIXELIO

Hilfsmittelversorgung für AOK-Patienten

Aufgrund gesetzlicher Neuregelungen dürfen Hilfsmittel an Versicherte nur noch auf der Grundlage von Verträgen nach § 127 SGB V abgegeben werden. In einem Schreiben informierte die **AOK M-V** die KVMV über den Abschluss von Verträgen zur Versorgung der Versicherten mit **Rehabilitationshilfsmitteln** und über die verschiedenen Leistungserbringer. Welche Vertragspartner der AOK für welche Stadt bzw. Landkreis für die Versorgung der AOK-Versicherten zuständig sind, ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen. Ab 15. September 2009 dürfen Versorgungsleistungen anderer Leistungserbringer **nicht mehr** durch die AOK finanziert werden.

Welcher AOK-Patient wird von welchem Vertragspartner mit Reha-Hilfsmitteln* versorgt?

(Stand 15.09.2009)

AOK-Patient wohnt im Landkreis bzw. in kreisfreier Stadt	Die Versorgung mit Reha-Hilfsmitteln erfolgt durch	Anschrift	Telefon-Nr.	Telefax
Schwerin Nordwestmecklenburg Parchim	Sanitätshaus Hofmann GmbH	Bischofstraße 1 19055 Schwerin	Kostenlose Hotline: 0800/ 4841054 sowie 0385/5923811	0385/5923835
Hansestadt Rostock Demmin Güstrow Ludwigslust Ostvorpommern	Schulte-Derne Rehatechnik GmbH	Rietzer Straße 18 14776 Brandenburg	03381/2619-0	03381/2619-13
Neubrandenburg Mecklenburg-Strelitz Müritz Uecker-Randow	Nicolai-Vital-Ressort GmbH	Schillerstraße 81 17252 Mirow	Frau Leumann: 039833/265-21 Herr Schulz: 039833/265-12	039833/265-11
Hansestadt Wismar Bad Doberan	Reha-Technik Möller GmbH	Dierkower Damm 20 18146 Rostock	0381/681698	0381/691086
Hansestadt Greifswald Hansestadt Stralsund	Assmann GmbH Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	Preetzer Straße 6 24143 Kiel	0431/77573-20 0431/77573-21	0431/77573-41
Nordvorpommern Rügen	Damit die Patienten nach Ausstellung des Rezeptes (Muster 16) aufzahlungsfrei versorgt werden können, schickt man das Rezept entweder direkt zur AOK Mecklenburg-Vorpommern, Hilfsmittel Rehatechnik, Alfred-Lythall-Str. 2, 17033 Neubrandenburg oder man gibt den Versicherten bzw. Angehörigen den Hinweis, sich in einem der 55 AOK-Servicecenter beraten zu lassen.			

* **Rollatoren/Gehhilfen/Gehgestelle** (PG 10.46.01.0/1/2, PG 10.46.02.0/1/2, PG 10.50.04.0/1),

Rollstühle (RS): Toiletten-RS (PG 18.46.02.0),

Dusch-RS (PG 18.46.03.0/1),

Standard-RS (PG 18.50.02.0),

Leichtgewicht-RS (PG 18.50.02.2),

Verstärkte RS (PG 18.50.02.3),

RS mit Rückenlehnenverstellung (PG 18.50.02.5/7);

RS mit Rückenlehnenverstellung verstärkt (PG 18.50.02.6/8),

Rollstuhl-Zug/-Schubgeräte/Aufsteck-Radnabenantriebe (PG 18.99.04.0, PG 18.99.04.1, PG 18.99.05.0/1)

Auf der Internetseite der KVMV unter: www.kvmv.de sind alle vorliegenden Informationen zu den Versorgungsverträgen für Hilfsmittel und die Vertragspartner der einzelnen Krankenkassen bereitgestellt. f sl

Qualitätsmanagement ist in den Praxen akzeptiert

Kassenärztliche Vereinigungen sind wichtigste Informationsquelle für Ärzte

Die Kassenärztlichen Vereinigungen haben sich beim Thema Qualitätsmanagement (QM) mit ihren Informations- und Serviceangeboten erfolgreich als Dienstleister für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten etabliert. Dies zeigt die aktuelle Studie der Stiftung Gesundheit „Qualitätsmanagement in der ärztlichen Praxis 2009“. Bei der Frage nach der Wertschätzung der Informationsquellen zu QM lagen in diesem Jahr die KVen vorn. So nannten 42 Prozent der Befragten die KVen als die wichtigsten Informationsquellen. „Diese Wertschätzung der Servicequalität der KVen durch die Ärzte freut mich sehr“, erklärte Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Er ging auch auf das QM-System QEP der KBV ein, dass derzeit eine Spitzenposition in der Praxis inne hat.

Wie die Studie zeigt, ist QM weitgehend akzeptiert. 65,7 Prozent der 985 Antwortenden befürworten, dass Mitarbeiter kontinuierlich in den QM-Prozess eingebunden sind.

Im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2008 stellt dies einen Sprung von fast zehn Prozent dar.

Ein weiterer Schwerpunkt der diesjährigen Studie war das Thema „Fehler und Fehlermeidung“. 94,3 Prozent der Niedergelassenen waren bereit, dazu Auskunft zu geben. „Diese erfreuliche Offenheit gegenüber den eigenen Fehlern gibt uns eine weitere Bestätigung, dass die Ärzte und Psychotherapeuten das QM auch als Möglichkeit zur kritischen Selbsterprüfung und zum Lernen akzeptieren“, so Köhler. 42 Prozent attestierten eine positive Wirkung des QM auf die Patientensicherheit.

Die QM-Studie der Stiftung Gesundheit wurde von der Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse in Zusammenarbeit mit dem TÜV SÜD durchgeführt. 17.500 repräsentativ ausgewählte Ärzte, Zahnärzte und Psychologische Psychotherapeuten wurden angeschrieben. f ml



Ultraschall-Workshop – Säuglingshüfte

Gemeinschaftsveranstaltung der Sonographie-Kommission der KVMV und der Ärztekammer M-V

- Termin:** 21. Oktober 2009
Säuglingshüftsonographie – State of the Art,
15 bis 18 Uhr (4 Fortbildungspunkte)
- Ort:** Hörsaal, Ärztekammer M-V, August-Bebel-Straße 9a, 18055 Rostock
- Leitung:** Dr. med. Peter Kupatz
- Anmeldung:** Rehabilitationsklinik „Moorbad“ Bad Doberan, Sekretariat,
Schwaaner Chaussee 2, 18209 Bad Doberan,
Tel.: (038203) 93-604, Fax: (038203) 93-650,
E-Mail: kupatz@moorbad-doberan.de
- Programm:** 15.00 Uhr – Begrüßung
15.10 Uhr – Anforderungen an die ärztliche Dokumentation der Hüftsonographie
Erste Ergebnisse der Qualitätssicherung
16.00 Uhr – Wo liegen die Verbesserungspotentiale?
- Untersuchungsbedingungen
- Brauchbarkeitsprüfung
- Abtast- und Lagerungsfehler
16.45 Uhr – Das Graf-System: Verändert oder verfeinert?
17.15 Uhr – Pitfalls
17.45 Uhr – Zusammenfassung und Diskussion
18.00 Uhr – Ende der Veranstaltung f mr



Foto: Moorbad Bad Doberan

Einladung zum 16. Hausärztetag Mecklenburg-Vorpommern – 7. bis 8. November 2009

7. November 2009

Podiumsdiskussion – 10.00 bis 12.00 Uhr

Thema: „Dem Hausarzt gehört die Zukunft“ – die neue Rolle des Hausärztes in M-V • Interessenvertretung bei Vertragsabschlüssen • Wachstumsperspektiven • neue Chancen in der studentischen Ausbildung

Weitere Themen aus den Bereichen Medizin, Organisation, Recht & Wirtschaft für Hausärzte, Arzthelferinnen, Praxismitarbeiter und Medizinstudenten:

Refresherkurs Impfen • Endokrinologisches Forum • Leichenschau • Arzneimitteltherapie im Alter • Depressive Erkrankungen • Rheumatische Erkrankungen • Zwangsmaßnahmen bei psychiatrischen Erkrankungen • Untersuchungskurs Wirbelsäule • Burn out • Versicherungsfragen • Steuerfragen • KV-Abrechnung • Notfalltraining • Hygiene in der Praxis • Praxisorganisation • Personal- und Teamführung • Qualitätsmanagement für die Hausarztpraxis • VERAH-Modul Wundmanagement • Abrechnungskurs-Hausarzt-Update 2009

8. November 2009

Delegierten- und Mitgliederversammlung des Hausärztesverbandes, 9.30 bis 10.30 Uhr

Tagungsort: Radisson SAS Hotel, 18055 Rostock, Lange Str. 40

Veranstalter: Hausärztesverband Mecklenburg-Vorpommern, Vors. Dr. med. Astrid Buch, 18106 Rostock, Kolumbusring 61



HAUSÄRZTEVERBAND

Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Voranmeldung unbedingt erforderlich!

Ein ausführliches Programm sowie weitere Auskünfte sind zu erhalten über die

Kongressorganisation: MED FOR MED, 18069 Rostock, Messestr. 20, **Tel.:** 0381-20 74 97 09, **Fax:** 0381-795 33 37, **E-Mail:** kontakt@med-for-med.de f

Fortbildung im kassenärztlichen Notdienst

Die nächste Veranstaltungsreihe findet am: 2. und 9. Dezember 2009, jeweils ab 15.00 Uhr statt.

Veranstaltungsort: Trihotel Rostock, Tessiner Straße 103, 18055 Rostock

Themen: • Der kassenärztliche Notdienst – Erfahrungen eines Allgemeinmediziners • Der kinderärztliche Notfall – häufig auftretende Diagnosen im kassenärztlichen Notdienst und deren Behandlung • Der gynäkologische Notfall • Augenerkrankungen und -verletzungen • Der HNO-Notfall • Der neuropsychiatrische Patient • Die ärztliche Leichenschau

Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr möglich.

Die Überweisung der Teilnahmegebühr in Höhe von 20 Euro pro Tag erfolgt auf das Konto der APO-Bank Schwerin, Kto.: 0 003 053 393, BLZ 120 906 40.

Anmeldung: Jenny Dorsch, **Tel.:** (0385) 7431-152, **E-Mail:** jdorsch@kvmv.de oder sicherstellung@kvmv.de

Per Post: KVMV, Abteilung Sicherstellung, Neumühler Straße 22, 19057 Schwerin f jd



Bedauerlicherweise – Fehlerteufel im Patientenflyer „Kassenärztlicher Notdienst“

Die Notdienstordnung hat sich nicht geändert.

Der wachsame Leser musste natürlich über die ausgewiesene Notdienstzeit im beigelegten Patientenflyer des September-Journals stolpern.

Richtig ist, dass der Notdienst freitags erst um 16 Uhr beginnt.

Bitte tauschen Sie die korrigierte Beilage, **Stand September 2009**, gegen die fehlerhafte, Stand August, aus. Der im Internet dargestellte Flyer wurde umgehend korrigiert. f stt

Arzt in MV – Informieren leicht gemacht

Seit Anfang September dieses Jahres gibt es speziell für Ärzte, die an einer Niederlassung oder an einer anderen Form der vertragsärztlichen Tätigkeit hierzulande interessiert sind, im Internetangebot der KVMV einen neuen Themenbereich.



Unter dem Titel „Arzt in MV – alle Möglichkeiten im Überblick“ stellt die KV alle wichtigen Informationen rund um die ambulante Tätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung – übersichtlich, verständlich und leicht zu erreichen. Bereits bestehende Veröffentlichungen wurden überarbeitet und mit gänzlich neuen Inhalten

zusammengeführt. Das Themenangebot reicht von der Abgabe bzw. Übernahme einer Praxis mit Hilfe der Praxisbörse und der Ausschreibungen über die finanziellen Fördermöglichkeiten, die betriebswirtschaftliche Beratung, Anstellungsformen im Allgemeinen, die Verbundweiterbildung, Zweigpraxen und den Notdienst bis hin zu den Vertretungsbedingungen. Jeder Schwerpunkt wird durch die Nennung eines konkreten Ansprechpartners und die Kontaktmöglichkeiten vervollständigt. Praktischen Nutzen bieten auch die jeweils vorhandenen Zusatzmaterialien wie die passenden Anträge oder Formulare zum Herunterladen sowie Verweise auf weitere Informationen, z.B. die aktuellen Ausschreibungen, die Praxisbörse oder den Bedarfsplan.

Ziel ist es, interessierten Ärzten und zukünftigen Medizinern konzentriert Informationen aus einer Hand für eine Tätigkeit in MV zu geben und eine Entscheidung für dieses Ostseeland zu erleichtern.

Das Informationspaket ist unter: www.kvmv.de im Ärztebereich zum einen über den Menüpunkt „Arzt in MV“ in der Hauptnavigation zu finden. Zum anderen gibt es für ganz Eilige auch einen schnellen Direkteinstieg über eine Sonderschaltfläche auf der Startseite der KV-Webseite. f ks

INFORMATIONEN UND HINWEISE

Neuaufgabe Mutterpass – zahlreiche Änderungen



Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in diesem Jahr mehrere bereits gefasste Beschlüsse zum Mutterpass bzw. zu den Mutterschafts-Richtlinien aus den letzten Jahren mit einer Neuaufgabe des Mutterpasses

umgesetzt. Ab Herbst 2009 wird es einen geänderten Mutterpass geben.

Die Änderungen betreffen:

- Jodzufuhr in Schwangerschaft und Stillzeit
- HIV-Screening
- Bestimmung der Anzahl der Chorionanlagen bei Mehrlingen
- Testmethode beim Chlamydien-Screening
- Beratung zur Zahngesundheit
- Dorsonuchales Ödem

Das neue Gendiagnostikgesetz enthält auch Regelungen zu vorgeburtlichen genetischen Untersuchungen und stellt diese nun ohne qualifizierte Aufklärung und Einwilligung der Schwangeren unter Strafe. Das Gesetz tritt erst am 1. Februar 2010 in Kraft. Vor diesem Hintergrund konnte die Streichung aus dem Mutterpass im G-BA durchgesetzt werden.

Die äußere Form des Mutterpasses bleibt UNVERÄNDERT.

Der geänderte Mutterpass steht ab Herbst 2009 zur Verfügung. Er kann über die Formularabteilung der KVMV unter Tel.: (0385) 7431-351 angefordert werden. Sobald der geänderte Pass vorliegt, sollte die alte Version nicht mehr verwendet werden. f KBV/stt

Herbst 2009 – Weiterbildungsangebote

„Seminare zur Wertsicherung und Abgabe der Praxis“
Wichtige Informationen, wirtschaftliche Aspekte und rechtliche Sicherheit zum Thema Praxisabgabe

Themen:

- Praxiswert und Wertsicherung
- Rechtliche Rahmenbedingungen – Kaufvertrag und Zulassungsfragen
- Finanzielle und steuerliche Aspekte einer Praxisübertragung

Veranstaltungstermine:

14. Oktober 2009 – **Region Neubrandenburg** – 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Schulungszentrum im Ärztehaus
An der Marienkirche 2, 17033 Neubrandenburg
11. November 2009 – **Region Schwerin** – 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Verwaltungsgebäude der KVMV
Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin



Ärzte Consult M-V GmbH

Ein Unternehmen der



Kassennärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts

18. November 2009 – **Region Güstrow** – 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Kurhaus am Inselsee
Heidberg 1, 18273 Güstrow

Die Teilnehmerzahlen sind je Veranstaltung auf 15 Teilnehmer begrenzt.
Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro inkl. MwSt.

Weitere Informationen zum genauen Ablauf und zu den Anmeldeformularen sind zu erhalten über:
Ärzte Consult M-V GmbH, Neumühler Straße 22, 19057 Schwerin, Tel.: 0385/7431-203,
Internet: www.aec-mv.de. f

Ausgabenentwicklung Juli 2009

Von Dr. Jürgen Grümmert

Bundesweit sind die Arzneimittelausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung einschließlich der Impfstoffe im Juli 2009 um 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Die Zahl der Rezepte hat sich im gleichen Monat um 0,6 Prozent reduziert.

Von Januar bis Juli 2009 ist ein Rückgang der Rezepte um ein Prozent zu verzeichnen. Die Arzneimittelkosten einschließlich der Impfstoffe haben sich um 3,8 Prozent erhöht.

In Mecklenburg-Vorpommern ist diesbezüglich im Juli ein geringerer Anstieg als im Durchschnitt aller KVen vorzuweisen. Er beträgt 5,1 Prozent. Besonders gering fällt der Zuwachs der Kosten in den neuen Bundesländern (NBL) aus – 1,3 Prozent.

Im Gesamtzeitraum 2009 haben die KVMV einen Zuwachs von 3,5 Prozent und die NBL von 3,9 Prozent bei den Arzneimittel- und Impfkosten zu verzeichnen.

Mecklenburg-Vorpommern liegt damit unter den Zuwächsen aller KVen und auch der NBL.

Entwicklung im Juli 2009

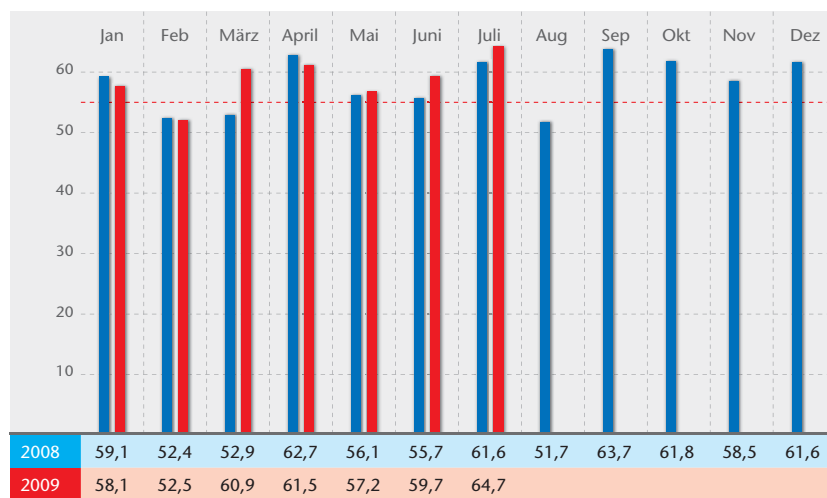
KV Brandenburg	7,1 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	- 2,7 Prozent
KV Sachsen	- 0,5 Prozent
KV Thüringen	0,4 Prozent
KVMV	5,1 Prozent

Entwicklung Januar bis Juli 2009

KV Brandenburg	6,3 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	1,8 Prozent
KV Sachsen	2,6 Prozent
KV Thüringen	6,8 Prozent
KVMV	3,5 Prozent

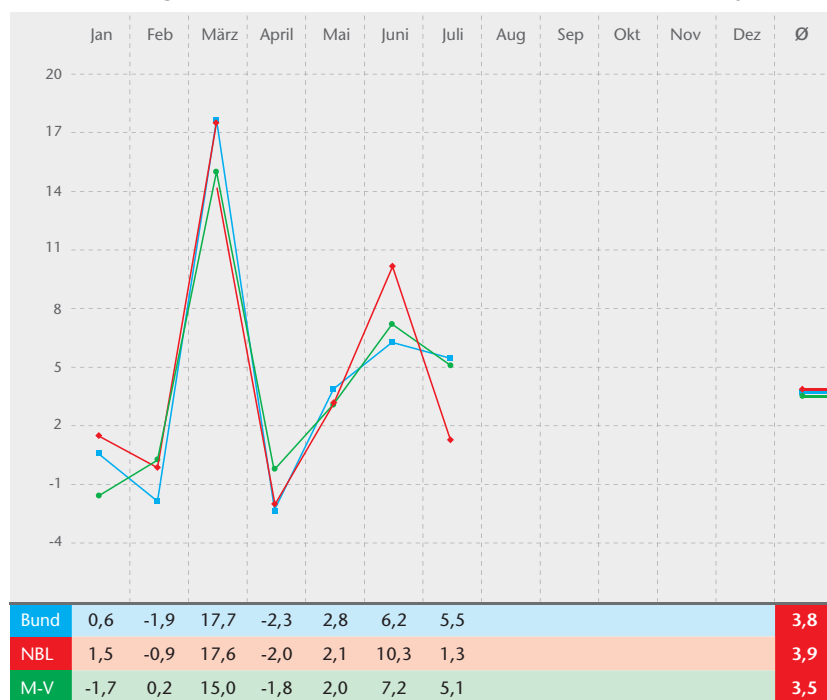
Diese Entwicklung muss allerdings unter demografischen Gesichtspunkten gesehen werden. Mecklenburg-Vorpommern hat jetzt nur noch 1.664,3 Mio. Einwohner. Der Einwohnerrückgang konnte weder reduziert noch gestoppt werden. Er geht massiv weiter. Besonders problematisch ist er in der Altersgruppe bis 30 Jahre. Mehr junge Frauen verlassen das Land als die

Apothekenumsätze mit der GKV in Mecklenburg-Vorpommern^o



^o (incl. MwSt., abzüglich Kassenrabatt und Arzneikostenbeteiligung)

Veränderungen der Arzneimittelkosten in 2009 zum Vorjahr



gleichaltrigen Männer. So ist diese Altersgruppe von 1993 bis heute um 35 Prozent gesunken, also von 730.000 auf 477.000 Einwohner. Dagegen ist in der Altersgruppe ab 55 Jahre, die besonders relevant für die ärztliche Betreuung ist, ein Anstieg von 27 Prozent zu verzeichnen. Die Bevölkerung ist hier von 447.000 auf 566.000 angestiegen. Aufgrund solider Prognosen kann heute schon für das Jahr 2030 eine Aussage getroffen werden. Die Bevölkerung wird sich dann aus rund 14 Prozent der unter 20-jährigen (jetzt 17 Prozent), 50 Prozent der zwischen 20- bis 65-jährigen (jetzt 62,4 Prozent) und 36 Prozent der über 65-jährigen (jetzt 20,6 Prozent) zusammensetzen. f



Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431-368 oder -369.

BAD DOBERAN

Ende der Zulassung

Dr. med. *Ulf Graefßner*,
Facharzt für Allgemeinmedizin in Dummerstorf, endete mit Wirkung ab 11. Juli 2009.

Ermächtigung

Dr. med. *Antje Kloth*,
Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Tessin, zur neurologischen Betreuung der Bewohner des Seniorenpflegeheimes „Bi uns to Hus“, St.-Jürgen-Str. 62 in Tessin, auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie, bis zum 30. September 2011.

DEMMIN

Ende der Zulassung

Dr. med. *Karin Neßler*,
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Demmin, endete mit Wirkung ab 1. Oktober 2009.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Gerhard Höpfner*,
Facharzt für Allgemeinmedizin für Demmin, ab 1. Oktober 2009.

Ermächtigung

Dr. med. *Dirk Ganzer*,
Dietrich Bonhoeffer Klinikum in Altentreptow, für konsiliarärztliche Leistungen sowie für Leistungen nach den EBM-Nummern 31123, 31133, 31920 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Orthopädie, Fachärzten für Chirurgie/Unfallchirurgie und Vertragsärzten mit der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“, niedergelassenen Rheumatologen und Praxen mit rheumatologischer Besonderheit, bis zum 30. September 2011.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Dr. med. *Ute Rüdig*,
Fachärztin für Nuklearmedizin in Greifswald, endete mit Wirkung ab 1. September 2009.

Praxissitzverlegung

Johannes Spanke,
Facharzt für Allgemeinmedizin in Rubkow, von Rubkow nach Usedom-Stadt, ab 1. August 2010.

Genehmigung von Anstellungsverhältnissen

Dr. med. *Götz Richter*, hausärztlicher Internist in Wolgast, zur Anstellung von Dr. med. *Verena Nauck* als hausärztliche Internistin in seiner Praxis, ab 15. September 2009;

Dr. med. *Lothar Sommer*, Facharzt für Radiologische Diagnostik in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. *Jens Gräber* als Facharzt für Diagnostische Radiologie in seiner Praxis, ab 1. September 2009.

Widerruf eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Horst Minkus*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Karlshagen, zur Anstellung von *Elke Minkus* als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 1. Mai 2008.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Frank Tost*,
Universitätsklinikum Greifswald,
für sonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33000 bis 33002 sowie zur Durchführung von ambulanten Lid- und Tränenwegoperationen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde und niedergelassenen endokrinologisch tätigen Internisten, ausgenommen von Leistungen, die die Augenklinik gemäß § 115 b SGB V erbringt, bis zum 30. September 2011;

Prof. Dr. med. *Uwe Runge*,
Universitätsklinikum Greifswald,
für Leistungen nach den EBM-Nummern 01321, 01600, 01602, 16311, 21215, 21216, 21220, 21222, 21311, 40120, 40144 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie, bis zum 31. Dezember 2011;

Dr. med. *Antje Belau*,
Universitätsklinikum Greifswald,
zur Betreuung von gynäkologisch-onkologischen Patienten auf Überweisung von onkologischen Schwerpunktpraxen, bis zum 30. September 2011;

Dr. med. *Alexander Khaw*,
Universitätsklinikum Greifswald,
für sonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33070, 33071, 33075 auf Überweisung von Vertragsärzten, bis 30. September 2011;

Dr. med. *Toralf Bernig*,
Universitätsklinikum Greifswald,
für die Diagnostik und Therapie bei Patienten mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen, angeborenen und erworbenen Immundefekten sowie Gerinnungsstörungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2011.

Der Berufungsausschuss beschließt

Dr. med. *Bärbel Geier*,
Universitätsklinikum Greifswald,
die Ermächtigung zur Betreuung von Früh- und Risikoneugeborenen bis 1500 g Geburtsgewicht bis zu sechs Monate nach Entlassung aus der Klinik nach der EBM-Nummer 01321 auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten und niedergelassenen Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, ab 26. August 2009 bis zum 30. September 2011.

LUDWIGSLUST

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Holger Matthiesen*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Lauenburg, zur Anstellung von *Lars Klingenberg* als Facharzt für Allgemeinmedizin am Standort der Nebenbetriebsstätte in Boizenburg, ab 5. August 2009.

Ermächtigung

Dr. med. *Rüdiger Friedrich*,
Krankenhaus Stift Bethlehem Ludwigslust,
für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von Vertrags-
ärzten, bis zum 30. September 2011.

MÜRITZ

Ende der Zulassung

Dr. med. *Jörg Dieter Bajorat*,
Facharzt für Allgemeinmedizin in Waren, endete mit Wirkung
ab 1. Oktober 2009.

NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Frank Bahlo*, Facharzt für Urologie in Neustrelitz, zur
Anstellung von Dr. med. *Harry Haucke* als Facharzt für Urologie
in seiner Praxis, ab 1. Juli 2009.

PARCHIM

Ende der Zulassung

MR Dr. med. *Wolfgang Zühlke*,
Facharzt für Allgemeinmedizin in Parchim, endete mit Wirkung
ab 1. Oktober 2009.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Ingo Migule*,
Facharzt für Innere Medizin für die hausärztliche Versorgung
für Goldberg, ab 10. August 2009.

ROSTOCK

Ende der Zulassungen

Dr. med. *Karin Guthoff*,
Fachärztin für Augenheilkunde in Rostock, endete mit Wirkung
ab 1. Oktober 2009;

Dr. med. *Brigitte Schumann*,
Fachärztin für Anästhesiologie in Rostock, endete mit Wirkung
ab 1. Oktober 2009;

Dr. med. *Heidrun Kaiser-Kohlmann*,
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie in Rostock, endet
mit Wirkung ab 1. November 2009.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. *Marc Schellhorn*,
Facharzt für Augenheilkunde für Rostock, ab 1. Oktober 2009;

Dr. med. *Sören Rudolph*,
Facharzt für Allgemeinmedizin für Rostock, ab 1. Oktober 2009.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Gemeinnütziges MVZ der GGP Rostock mbH,
zur Anstellung von *Henrike Speck* als Fachärztin für Psychiatrie
und Psychotherapie im MVZ, ab 1. November 2009.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. habil. *Frank Häßler*,
Universitätsklinikum Rostock,
für neurologisch-psychiatrische Leistungen bei Kindern, Ju-
gendlichen und Erwachsenen des Evangelischen Pflegeheimes
„Michaelshof“ auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum
30. Juni 2011;

Dr. med. *Eike Berger*,
Universitätsklinikum Rostock,
für eine Vitrektomiesprechstunde, für die Perimetrie sowie die

photodynamische Therapie nach der EBM-Nummer 06332 auf
Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheil-
kunde, bis zum 31. Dezember 2011.

Der Berufungsausschuss beschließt

Der Beschluss über die Sonderbedarfszulassung von Dr. med.
Jutta Muscheites als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/
Kinderneurologie für Rostock wurde aufgehoben.

RÜGEN

Aufhebung des Zulassungsbeschlusses

Der Beschluss über das Nachbesetzungsverfahren der nach
§ 103 Abs. 4 SGB V öffentlich ausgeschriebenen hausärztlichen
Vertragsarztpraxis in Baabe von MR Dr. med. *Günter Schmidt*
wird aufgehoben.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Medisanum MVZ GmbH,
zur Anstellung von Dr. med. *Heike Haase* als Fachärztin für Kin-
der- und Jugendmedizin im MVZ, ab 7. September 2009.

Ermächtigungen

Dr. med. *Birgit Beese*,
HELIOS Kliniken Schwerin,
Erweiterung der Ermächtigung um die EBM-Nummer 34274;

Dr. med. *Alfred Winterroth*,
HANSE-Klinikum Wismar,
für Ultraschall-B-Bild-Untersuchungen für das Anwendungsge-
biet Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie für das Duplex-
verfahren – fetomaternales Gefäßsystem nach den EBM-Num-
mern 01436, 01600, 01602, 01773, 01775, 01902, 33044,
33074, 33075, 40120, 40144 auf Überweisung von niederge-
lassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
bis zum 31. Dezember 2011.

Beendigung der Ermächtigung

Dr. med. *Michael Kirsch*,
HELIOS Kliniken Schwerin, mit Wirkung ab 1. August 2009.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Ende der Zulassungen

Heinz-Günter Klopp,
Facharzt für Allgemeinmedizin in Ribnitz-Damgarten, endet
mit Wirkung ab 1. Januar 2010;

Dr. med. *Liselotte Johansen*,
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ribnitz-Damgarten, endete
mit Wirkung ab 1. Oktober 2009.

Änderung der Genehmigung einer Berufsausübungsge- meinschaft

Christine Bluhm und Dr. med. *Mickey Bende*, Fachärztin für All-
gemeinmedizin/hausärztlicher Internist in Ribnitz-Damgarten,
ab 1. Januar 2010.

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Med. *Andreas Kümmel*,
Facharzt für Innere Medizin für die hausärztliche Versorgung
für Grimmen, ab 1. September 2009;

Sascha Linke,
Facharzt für Allgemeinmedizin für Stralsund,
ab 1. Oktober 2009.

Die Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft haben erhalten

Jörg Ulrich Koebel, Dr. med. *Berit Linke* und *Sascha Linke*, Fachärzte für Allgemeinmedizin für Stralsund, ab 1. Oktober 2009;

Dipl.-Med. *Petra Kümmel* und Dipl.-Med. *Andreas Kümmel*, Praktische Ärztin/hausärztlicher Internist für Grimmen, ab 1. Oktober 2009.

Beendigung der Ermächtigung

Dr. med. *Uwe Ulrich*, Bodden-Kliniken Ribnitz-Damgarten, mit Wirkung ab 1. Mai 2009.

Der Berufungsausschuss beschließt

die Zulassung als Psychologische Psychotherapeutin für Zaren-dorf (Nachbesetzungsverfahren) für Dipl.-Psych. *Susanne Schaefer*, ab 1. Januar 2010.

UECKER-RANDOW

Die Zulassung hat erhalten

Elzbieta Hempel,
Fachärztin für Allgemeinmedizin für Torgelow,
ab 1. Januar 2010.

INFORMATIONEN

Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes geben bekannt:

Dr. med. *Michael Kärn* und *Alexander Böhme*,
Fachärzte für Augenheilkunde,
neue Adresse:
GUSANUM – Zentrum für Gesundheit und ambulante Medi-
zin, Wismarsche Str. 132/134, 19053 Schwerin;

Dr. med. *Renate Ermisch*,
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,

neue Adresse:
Amtsstrasse 1,
19089 Crivitz;

Dr. med. *Holger Langhoff*,
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
neue Adresse:
GUSANUM,
Wismarsche Str. 132-134,
19053 Schwerin;

OMR Dr. med. *J.J. Hoffmann*,
Facharzt für Innere Medizin,
neue Adresse:
GUSANUM,
Wismarsche Str. 132-134,
19053 Schwerin.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

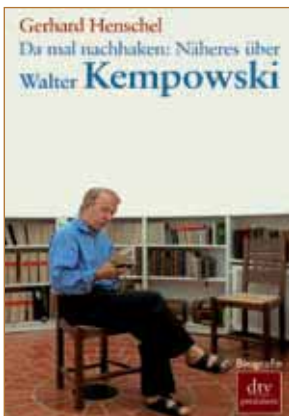


Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschrei- bungs-Nr.
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2010	15. Oktober 2009	14/01/09
Psychologische Psychotherapie	15. Dezember 2009	15. Oktober 2009	14/09/09
Chirurgie (Praxisanteil)	1. Januar 2010	15. Oktober 2009	15/09/09
Rostock			
Augenheilkunde	1. Juli 2010	15. Oktober 2009	08/09/09
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2009	02/09/07/2
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2009	04/01/08
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2009	11/12/08
Allgemeinmedizin	1. Januar 2010	15. Oktober 2009	02/04/09
Allgemeinmedizin	15. Januar 2011	15. Oktober 2009	07/05/09
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	23/01/09/2
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	22/01/09/2
Allgemeinmedizin	1. Oktober 2011	15. Dezember 2009	18/08/09
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	21/01/09
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	20/02/08/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	15. Januar 2011	15. Oktober 2009	11/09/09
Kinder- und Jugendmedizin	11. Januar 2010	15. Oktober 2009	16/09/09/2
Psychologische Psychotherapie	1. Januar 2010	31. Oktober 2009	12/08/09
Greifswald/Ostvorpommern			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. Oktober 2009	16/02/09
Stralsund/Nordvorpommern			
Kinder- und Jugendpsychotherapie	1. Mai 2010	15. Oktober 2009	17/09/09/2
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz			
Augenheilkunde	15. Januar 2010	15. Oktober 2009	10/09/09
Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie	1. Februar 2010	15. Oktober 2009	01/09/09
Güstrow			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	13/05/09
Müritz			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Oktober 2009	01/04/08
Orthopädie	1. Januar 2010	15. Oktober 2009	04/09/09
Bad Doberan			
Orthopädie	1. Februar 2011	15. Dezember 2009	28/08/09
Ludwigslust			
Kinder- und Jugendmedizin/Kinderneuropsychiatrie	nächstmöglich	31. Oktober 2009	09/04/09
Parchim			
Innere Medizin	nächstmöglich	15. Oktober 2009	06/07/09/2
Demmin			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2009	14/07/08
Rügen			
Innere Medizin/Kardiologie	1. April 2010	15. Oktober 2009	13/07/09
Auf Antrag der Kommunen wird folgender Vertragsarztsitz öffentlich ausgeschrieben:			
Stadt Demmin			
Augenheilkunde		15. Oktober 2009	15/08/05

Die Praxisgründung soll zum nächstmöglichen Termin erfolgen. Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

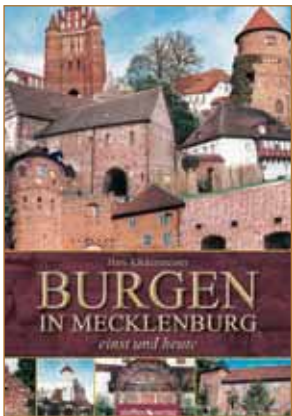


Kürzlich ist an dieser Stelle auf einen Titel hingewiesen worden, der grundsätzlichen Zugang zum Werk des aus Rostock gebürtigen Schriftstellers ermöglicht. Gleiches gilt, wenn auch mit ganz anderem methodischen Ansatz, für Henschels Buch aus der Premium-Reihe von dtv. Henschel wendet sich an Leser, „denen Kempowskis Werdegang im Großen und Ganzen bekannt ist, die aber das eine oder andere gern etwas genauer wüssten und sich dazu einladen lassen, an einer Entdeckungsreise durch die Archive teilzunehmen, unverhofft auftauchenden Zeitzeugen zu begegnen und Kempowskis Werke, seine Denkweise, sein Temperament und seine öffentliche Rolle aus vielen verschiedenen Perspektiven zu betrachten“.

Dies Anliegen setzt der Autor – materialgesättigt und schlüssig bewiesen – in fünf sachlich unterschiedenen Kapiteln erfolgreich um. Ein Anhang mit ausführlichen und zuverlässigen Anmerkungen, die zudem eine im Einzelfall noch weitere und vertiefte Beschäftigung ermöglichen, und ein Personenregister runden das Ganze ab.

Henschels Buch ist für jeden, der sich mit der Persönlichkeit Walter Kempowski und seinem Werk über die reine Lektüre hinaus tiefgründiger befassen will, unverzichtbar. f jl

Gerhard Henschel: Da mal nachhaken: Näheres über Walter Kempowski, München 2009, ISBN 978-3-432-24708-5, 24,90 Euro



Der Friedländer Steffen Verlag legt mit diesem Band ein Nachschlagewerk für jeden heimatgeschichtlich Interessierten vor. Die Geschichte der Burgen Mecklenburgs, insbesondere deren Funktion, Bedeutung und bauliche Erscheinung werden ausführlich dargelegt. Im Mittelpunkt stehen die frühdeutsche Burg, aber auch die erhaltenen landesherrlichen Anlagen von Burg Stargard und Neustadt-Glewe sowie die Burgen von Penzlin, Wesenberg und Wredenhagen. Einen breiten Rahmen nehmen so genannte Turmhügelburgen, Sitze des mecklenburgischen niederen Adels, ein. Eine Vielzahl der erhaltenen Turmhügel ist dokumentiert. Erfolgreich wird der Versuch unternommen, deren einstige Bauten anhand von überlieferten Kirchenmalereien und archäologischen Erkenntnissen darzustellen. Die Nachfolgebauten der ursprünglichen Adelssitze, die Guts- und Herrenhäuser und Schlösser sowie deren Geschichte sind umfassend in Wort und Bild festgehalten. Bei der Wiedergabe der Burgengeschichte wurde die umgebende Landschaft berücksichtigt.

Eine Lektorierung zur Ausmerzung offensichtlicher Fehler bei der Einordnung in die Landesgeschichte wäre für weitere wünschenswerte Auflagen des Kompendiums anzuregen. f jl

Hans Käckenmeister: Burgen in Mecklenburg einst und heute, Friedland 2008, ISBN 978-3-940101-35-8, 19,90 Euro



Berlin ist eine Reise wert. Diese Meinung wird jeder unterstreichen, der den neuen Luftbildband aus dem Rostocker Hinstorff Verlag in die Hand genommen hat.

Kaum eine andere europäische Metropole hat sich in den letzten Jahrzehnten so verändert wie Berlin. Kriegszerstörungen, Teilung und Wiedervereinigung haben Spuren hinterlassen, die gerade aus der Vogelperspektive sichtbar werden. Hier wird Historie im Stadtbild auf besonders deutliche Weise lesbar, zeigt sich Erhaltenes neben Modernem, offenbaren sich Narben, aber auch neu Geschaffenes. Knobloch betrachtet die Metropole mit ihren neuen Regierungsbauten, mit ihren Szenevierteln Prenzlauer Berg und Kreuzberg, mit ihren großen Kulturstätten wie der Museumsinsel und der Philharmonie, mit ihren neuen Zentren wie dem Potsdamer Platz und der Friedrichstraße, mit ihrer Geschichte gewordenen Architektur von oben. Berlin ist jedoch nicht

nur Zentrum und Großstadt, sondern reiht auch Kiez an Kiez, jene mehr oder minder kleinen Viertel mit ihrem besonderen Fluidum. Oft verwoben mit wunderschönen Erholungslandschaften: Wannsee oder Müggelsee, Tiergarten oder Grunewald, Dahlem oder Klein Venedig, Köpenick oder Zehlendorf. Alles macht Berlin unverwechselbar. f jl

Bernd Sigmund/Jochen Knobloch: Im Flug über Berlin, Rostock 2009, ISBN 978-3-356-01272-9, 29,90 Euro

Regional

Greifswald · 10. Oktober 2009 ·

Öffentlicher Vortrag: Im Wechselspiel von Konflikt und Trauma, von Schuldgefühl und Schuld in der psychoanalytischen Behandlung älterer Patienten

Hinweise: von 9.30 bis 11.00 Uhr im Institut für Community Medicine, Fleischmannstr. 42-44; 2 Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V; Teilnehmergebühr: 8 Euro pro Stunde.

Information/Anmeldung: Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse M-V e.V., Tel./Fax: (0381) 4590393 (montags 14 bis 16 Uhr, mittwochs 14.30 bis 18.30 Uhr), Internet: www.ipmv.de.

Schwerin KVMV · 17. Oktober 2009 ·

QM Termin für das 2. Halbjahr 2009
17. Oktober 2009 – QMÄ.

Uhrzeiten für QMÄ Eintagesseminar: samstags von 9 bis 17 Uhr.
Inhalte: Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

Teilnahmegebühr für QMÄ Eintagesseminar: für „QM-Seminar“ 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); für das QM-Grundlagenseminar 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztekasse Rostock.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Martina Lanwehr, Tel.: (0385) 7431375; Dr. Sabine Meinhold, Tel.: (039771) 59120.

Neubrandenburg · 4. November 2009 ·

44. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung (44. NAF): Klinische ophthalmologische Themen

Hinweise: 18 Uhr im Radisson SAS Hotel „Vier Tore“, Treptower Str. 1; Gebühren: keine.

Information/Anmeldung: Augenklinik im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Sekretariat Prof. Dr. med. Helmut Höh (Claudia Wutschke), Tel.: (0395) 7753469, Fax: (0395) 7753468, E-Mail: AUG@dbkn.de.

Rostock · 7. November 2009 ·

Jahresversammlung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern im BVKJ e.V. mit Seminar für die Medizinische Fachangestellte

Hinweise: Veranstaltungsleiterin: Dr. med. Susanne Schober, Hufelandstr. 1, 17438 Wolgast; Ort: Penta Hotel Rostock, Kröpeliner/Schwaansche Str. 6; Teilnehmergebühren: Mitglieder 20 Euro, Nichtmitglieder: 35 Euro, Medizinische Fachangestellte: 10 Euro.

Rostock · 21. November 2009 ·

Jahresversammlung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern im BVDD e.V.

Hinweise: Veranstaltungsleiter: Dr. med. Andreas Timmel, Markt 26, 18528 Bergen auf Rügen; Ort: Penta Hotel Rostock, Kröpeliner/Schwaansche Str. 6; Teilnahmegebühren: Mitglieder: frei, Nichtmitglieder: 150 Euro.

Information/Anmeldung: CCJ GmbH, CongressCompany Jaenisch, Tel.: (0381) 8003980, Fax: (0381) 8003988.

Überregional

Berlin · 21. bis 24. Oktober 2009 ·

Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie

Hinweis: Ort: Messe Berlin, Eingang Halle 17 „Kleiner Stern“, Hammarskjöldplatz.

Information/Anmeldung: Intercongress GmbH, Tel.: (0611) 977160, Fax: (0611) 9771616, Internet: www.orthopaedie-unfallchirurgie.de, **Online-Registrierung:** www.registration.intercongress.de.

Berlin · 3. bis 7. November 2009 ·

24. Berliner Gefäßchirurgisches Symposium

Hinweise: Inhalte: 3. bis 4. November: 11. Workshop „Endovaskuläre-Techniken“ im DRK-Klinikum Mark Brandenburg; 4. November: 4. Angiologischer Workshop im Ev. Krankenhaus Hubertus, Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg; Workshop Portchirurgie mit praktischen Übungen im Russischen Haus*; 6. Aktualisierungskurs im Strahlenschutz, Ärztekammer Berlin; 5. November 2009: 6. Fachpflergetag für Schwestern, MTA's und Gefäßassistenten im Russischen Haus*; 5. bis 7. November: Wissenschaftliches Programm im Russischen Haus*, * Friedrichstraße 176-179; Tagungsgebühr: 200 Euro.

Information/Anmeldung: Fa. ECIPE, Barbara Gussmann, Tel.: (033203) 80074, Fax: (033203) 80075, E-Mail: gussmann@t-online.de.

Berlin · 23. bis 28. November 2009 ·

93. Klinische Fortbildung für hausärztlich tätige Allgemeinmediziner und Internisten

Hinweise: Ort: Kaiserin-Friedrich-Haus; Zielgruppe: hausärztlich tätige Allgemeinmediziner und Internisten mit mehrjähriger Berufserfahrung in eigener Praxis; Zertifizierung mit 40 Punkten; Tagungsgebühr 650 Euro; Anmeldeschluss: 9. November 2009.

Information/Anmeldung: Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Tel.: (030) 30888920, Fax: (030) 30888926, E-Mail: kfs@Kaiserin-Friedrich-Stiftung.de, Internet: www.kaiserin-friedrich-stiftung.de.

9. Deutsche Triathlon-Meisterschaften der Psychotherapeuten

Von Dr. Karin Hübener*

Am 8. August 2009 fanden bei herrlichstem Sommerwetter für ca. 400 Athleten die 9. Deutschen Triathlon-Meisterschaften der Psychotherapeuten in der Barlachstadt Güstrow am Insee statt.

Sie wurden anlässlich der 17. Güstrower Triathlon-Meisterschaften über die „Jedermann-Distanz“ von 750 Meter Schwimmen, 19 Kilometer im Radfahren und fünf Kilometer Laufen ausgetragen.

Am Samstag, um 10.20 Uhr, erfolgte für alle Teilnehmer der Jedermann-Distanz als erstes der Startschuss zum Schwimmen. Die schnellste Schwimmzeit erzielte Dr. Uta Leithäuser (Berlin) und ließ damit den schnellsten Mann, Georg Laacks (Gladbeck), mit sechs Sekunden hinter sich. Auf der anschließenden 19 km langen Radstrecke fuhr Dr. Thorsten Rottschäfer (Schwerin) die schnellste Zeit. Bei den Frauen war wiederum Dr. Uta Leithäuser trotz Kettenschaden am schnellsten. Auch im Fünf-Kilometer-Lauf waren die beiden, Dr. Leithäuser und Dr. Rottschäfer, nicht zu schlagen.

Den Gesamtsieg und damit Deutsche Meisterin wurde nun schon im vierten Jahr in Folge Dr. Uta Leithäuser. Vizemeisterin wurde Maren Sprögel (Güstrow). Den dritten Platz belegte Dr. Karin Hübener (Krakow am See). Titelträger der Herren wurde Dr. Thorsten Rottschäfer vor Dr. Steffen-Luis Neuendorf (Wald-Michelbach) und Georg Laacks. In der Gesamtauswertung des 17. Güstrower Jedermann-Triathlons konnten ebenfalls mehrere hervor-

ragende Platzierungen erzielt werden. In ihrer jeweiligen Altersklasse siegten Frau Dr. Hübener und Herr Dr. Neuendorf. Dritte in der Gesamtplatzierung ihrer Altersklasse wurde Frau Dr. Leithäuser.



In einer Abendveranstaltung wurden dann die Pokale überreicht. Die Wanderplakette der größten Kämpfer ging in diesem Jahr an Christoph Hübener, der es trotz schwerer Krankheit geschafft hatte, nicht nur gesund durchs Ziel, sondern wieder gut an das Männerfeld heranzukommen.

Die 10. Deutschen Meisterschaften der Psychotherapeuten finden am 7. August 2010 wieder in Güstrow statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. (Anfragen an Sabine Hinz, Praxismanagerin per Tel.: 03843/ 219019) f

* Dr. Karin Hübener ist Psychologische Psychotherapeutin in Krakow am See.

50. GEBURTSTAG

- 4.10. Dr. med. *Stephanie Winkler*, niedergelassene Ärztin in Greifswald;
- 9.10. Dr. med. *Gabriele Mahnke*, niedergelassene Ärztin in Güstrow;
- 13.10. Dipl.-Med. *Inka Harzbecher*, niedergelassene Ärztin in Neubrandenburg;
- 14.10. Dr. med. *Harry Schmidtsdorf*, niedergelassener Arzt in Güstrow;
- 18.10. Dipl.-Med. *Sylvia Hoth*, niedergelassene Ärztin in Rosenow;
- 22.10. Prof. Dr. med. *Egon Werle*, niedergelassener Arzt in Neubrandenburg;
- 22.10. Dr. med. *Petra Gase*, niedergelassene Ärztin in Tessin.

60. GEBURTSTAG

- 4.10. MR Dr. med. *Reiner Dobeck*, niedergelassener Arzt in Greifswald;
- 12.10. *Regine Möller*, niedergelassene Ärztin in Stralsund;

- 18.10. PD Dr. med. habil. *Rainer Möllmann*, niedergelassener Arzt in Neuenkirchen;
- 23.10. *Heinz Timm*, niedergelassener Arzt in Penkun;
- 25.10. Dipl.-Med. *Angelika Franz*, niedergelassene Ärztin in Wismar;
- 30.10. Dr. med. *Christine Burtzlaff*, ermächtigte Ärztin in Greifswald.

65. GEBURTSTAG

- 29.10. Prof. Dr. med. *Lothar Eckel*, ermächtigter Arzt in Karlsruhe.

70. GEBURTSTAG

- 28.10. OMR Dr. med. *Klaus Böckel*, niedergelassener Arzt in Pasewalk.

Wir gratulieren ...

allen auf das Herzlichste und wünschen Ihnen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

Herbstlaub – oder wenn der Wind sich dreht Von Klaus Britting*



Nichts ist mehr, wie es einmal war.

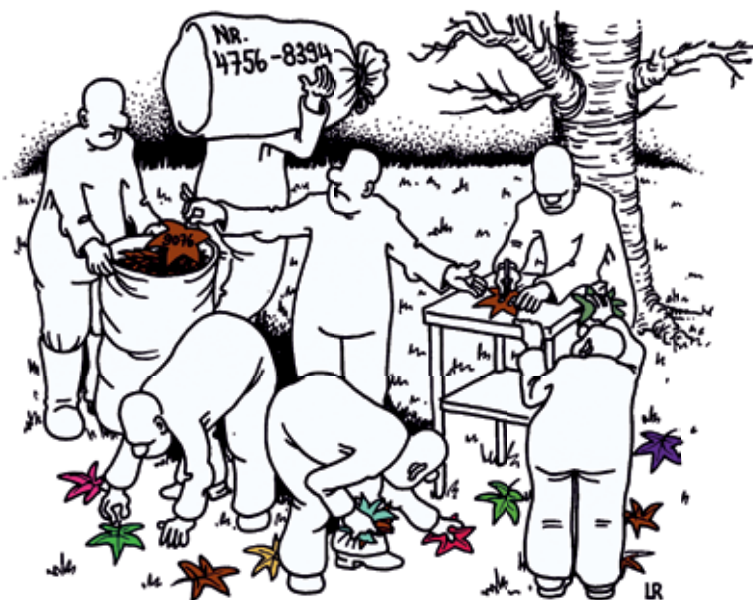
Konnte man sich früher noch einigermaßen auf den Sachverstand der Börsianer verlassen, so spielen jetzt alle verrückt. Kaum hatten sich die Banken, meist mit Staatsgarantien, wieder ein wenig erholt, stürzten sich auch altgediente Börsenhasen wie ausgehungerte Wildkaninchen auf Bankaktien und kauften, bis der Arzt kam. Niemand konnte ihnen ausreden, dass die Lage nicht so lustig ist wie ihre Siegesfeiern, die sie nach neuen Börsenhochkursen begingen. Und ganz vergessen scheint die Tatsache, dass es vor nicht einmal einem Jahr so aussah, als ginge die Finanzwelt unter. Nichts ist mehr sicher. Mit einer Ausnahme: das jährlich um diese Jahreszeit wiederkehrende Ärgernis mit unserem Nachbarn. Es kommt so sicher wie das Amen in der Kirche!

Um uns zu ärgern, hatte unser Nachbar, genauer gesagt: hatten seine Vorfahren, vor etwa 80 Jahren zwei Buchen gepflanzt. Natürlich nicht, wie es sich gehört, auf die Mitte des Grundstücks verteilt. Nein, an den Rand, in nur zwei Meter Abstand zu unserem Zaun. Eine unten, die andere oben. Beim Pflanzen, so belegt unser Nachbar immer wieder triumphierend mit uralten Fotos, seien die Bäumchen nur etwa 1,60 Meter hoch gewesen. Heute ragen die Kronen der Bäume jeweils 12 Meter auf unser Grundstück, und der Westwind, der um diese Jahreszeit zunimmt, sorgt dafür, dass fast das gesamte Laub der ansonsten prächtigen Bäume bei uns landet. Und so füllt sich unser Garten nun immer schneller mit riesigen Mengen von Laub. Gratis, wie der Nachbar stets grinsend betont.

Natürlich kennen wir die Rechtslage. Und so haben wir versucht, ihn freundlich zur Mithilfe bei der Laubbeseitigung zu bringen. Sein rechter Arm sei fast gelähmt, sagte er und heuchelte Mitleid mit uns. Dann schlug ich ihm vor, die Krone etwas zu beschneiden. „Nein, das kommt überhaupt nicht in Frage“, rief er empört. Außerdem ginge ihn das rechtlich nichts an. Das sei halt von der Natur so gewollt, dagegen könne man nichts machen. Und so musste ich mir täglich sein unverschämtes Grinsen ansehen, während meine Frau und ich Laub harkten. „Mach endlich etwas!“, bedrängte mich meine Frau immer mehr. Aber was?

Da sah ich bei einer befreundeten Familie einen Gartenkatalog. Ich blätterte eher lustlos darin, denn wir wollten im Augenblick nichts Neues pflanzen. Plötzlich entdeckte ich einen Elektro-Laubsauger, dessen Beschrei-

bung mich faszinierte: „Bläst, saugt und häkelt das Laub. Saugleistung 12 m³, Blasgeschwindigkeit max. 270 km/h, mit 40-Litersack zum Auffangen des eingesaugten Laubs.“ Wahnsinn, der reinste Tornado! Vier Tage später hatte ich das Wundergerät im Haus. Ich wusste, dass der Nachbar jeden Mittwoch gegen 19 Uhr weg fuhr, um als Nachtwächter in einem Lagerbetrieb zu arbeiten. Kaum war er aus dem Haus, ließ ich mein neues Gerät arbeiten: saugen und blasen, saugen und blasen, immer wieder. So lange, bis unser Garten leer war. Es war ein Gedicht zu sehen, wie sein Garten hingegen immer voller wurde. Bei 270 km/h lässt sich das Laub ganz schön weit streuen!



Der Nachbar muss einen Mordsschreck bekommen haben, als er am nächsten Morgen die Laubberge entdeckte. Lamentierend stand er am Zaun. Ich zuckte die Schultern, grinste und sah ihm entspannt zu, wie er mit erheblichem Schweißaufwand das Laub stundenlang auflud und auf seinen Komposthaufen warf. „Gar nicht so einfach ...“, grinste ich ihn an. Das war zuviel für ihn. Drei Tage später hatten wir ein Antwortschreiben im Briefkasten. Ich schrieb zurück: „Tut uns leid, wenn Ihr Mandant Ärger mit seinem Laub hatte. Der Wind hatte sich gedreht! Ist halt die Natur, gegen die man nichts machen kann. Schönen Gruß.“

Wir hörten nichts mehr. Seitdem veranstalten wir jetzt jeden Mittwohabend ein Laubfest. Mit 270 km/h. Ich liebe alte Buchen! ♪

* Klaus Britting, Mölken 41, 24866 Busdorf

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern,
18. Jahrgang, Heft 205, Oktober 2009

HERAUSGEBER

Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern

REDAKTION

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern
Eveline Schott (verantwortlich)

Postfach 160145, 19091 Schwerin,
Tel.: (0385) 7431-213
Fax: (0385) 7431-386
E-Mail: presse@kvmv.de

BEIRAT

Dr. Wolfgang Eckert
Dr. Dietrich Thierfelder
Axel Rambow

ERSCHEINUNGSWEISE

Einzelheft: monatlich 3,10 Euro
Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro
Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ANZEIGEN

Digital Design Druck und Medien GmbH

GESAMTHERSTELLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH,
Eckdrift 103, 19061 Schwerin,
Tel.: (0385) 48 50 50, Fax: (0385) 48 50 51 11
E-Mail: info@digitaldesign-sn.de
Internet: www.digitaldesign-sn.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV).

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint.
Alle Rechte vorbehalten.



Herbst

Schon ins Land der Pyramiden
Flohn die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.

Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin!

Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück gesehn;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.

Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.

Und es leuchten Wald und Heide,
Dass man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.

Theodor Storm (1817-1888)

Herbst